

FATIMA

Maria vertraut dir
das Geheimnis ihres Herzens an

Vorwort von Kardinal Robert Sarah

Von Seiner Eminenz Kardinal Robert Sarah

Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung

«Wenn ich doch nur in allen Herzen das Feuer entfachen könnte, das ich in meinem Herzen habe, wenn ich das Herz Mariens liebe!», rief die selige Jacinta aus. Im Jahr 2017 feiern wir das 100. Jubiläum der Erscheinungen der Heiligen Jungfrau Maria in Fatima. Das ist für uns eine Gelegenheit, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir die Botschaft aufgenommen haben, die Gott mitten in jenem Sturm an uns richtete, der das Europa des beginnenden 20. Jahrhunderts erschütterte: Ein Weltkrieg, dessen Grausamkeit jedes Verstehen übersteigt (so zählte man an nur einem einzigen Tag – dem 22. August 1914 – 27 000 Tote unter den französischen Soldaten, was ihn zum mörderischsten Tag der Geschichte Frankreichs macht!), sowie die kommunistische Revolution in Russland mit den damit verbundenen Massakern... Von 1914 bis 1918 war Europa voll von den Leichen zahlloser Soldaten und unschuldiger Bürger: Männer, Frauen, Kinder...

Ja, sprechen wir doch einmal über die Kinder, da Unsere Liebe Frau beschlossen hatte, zwischen Mai und Oktober 1917 mit drei armen Kindern aus einer abgelegenen Ortschaft in einem Land zu sprechen, das am Rand des europäischen Kontinents liegt und von diesen blutigen Umbrüchen nicht berührt wurde: Fatima in Portugal. Was hat die Jungfrau Maria dem seligen Francisco und der seligen Jacinta Martos und ihrer Cousine Lucia Dos Santos, der zukünftigen Karmelitin von Coimbra gesagt? Das Buch, das ich mit Freude hier vorstelle, erklärt dies den Kindern des neuen Jahrtausends und folgt dabei einer außer-

gewöhnlichen Lehrmethode: Jedes Kapitel stellt einen Aspekt der Botschaft von Fatima vor («Ich höre»), der dann ihre Aktualisierung für die Kinder des 21. Jahrhunderts («Ich begreife») und anschließend persönliche Vorsätze («Auch ich») folgen.

Bei der Lektüre dieses schönen, gut bebilderten Buches begreift man sofort, dass unsere Zeitgenossen, deren Geist von Relativismus und Hedonismus geprägt ist, ihr Herz bekehren müssen, wenn sie den tiefen Sinn der Botschaft von Fatima erfassen wollen. Die Autorinnen setzen hier darauf, dass die Kinder wohl leichter als die Erwachsenen dazu fähig sind, den zu hart oder streng wirkenden Aspekten der Botschaft von Fatima spontan zuzustimmen, und damit liegen sie vollkommen richtig. Hat unsere himmlische Mutter in Fatima wie in Lourdes, Pontmain oder La Salette – um nur einige der bekanntesten Erscheinungen zu nennen – denn nicht Kinder, und zwar arme Kinder erwählt, um uns das Geheimnis ihres Unbefleckten Herzens zu enthüllen? Was ist das für ein Geheimnis? Es ist das Evangelium, nicht mehr und nicht weniger: das Evangelium ohne Umschweife, ohne Anpassung oder Zugeständnisse an den Geist einer Welt, die für alles offen, «tolerant», areligiös und amoralisch sein will, denn diese Frohe Botschaft des Evangeliums ist die des Heils! Und wir wissen, dass der selige Francisco und die selige Jacinta das Heil der Seelen derart ernst nahmen, dass sie jeden Tag für kleine Kinder oft schwere Opfer «zur Bekehrung der Sünder» brachten und sogar bis zur vollkommenen Hingabe ihres jungen Lebens gingen, als die Krankheit sie im Alter von

10 Jahren dahinraffte. Sagte nicht der selige Francisco, der den Sinn der Worte «Opfer» und «Hingabe» begriffen hatte: «Die Jungfrau Maria und sogar Gott sind unendlich traurig. Es liegt an uns, sie zu trösten!» Auch diese scheinbar fröhliche, von Lichtern aller Farben durchflutete, im Glücksrausch lebende und lärmende Welt ist eine unendlich traurige Welt, weil sie von der Sünde und der blinden Gewalt verschmutzt ist. Nur die Reinheit, die Unschuld und die Opfer der Kinder können ihr die wahre Freude wiedergeben, die vom Himmel kommt. Was Lucia betrifft, machte sie es wie die heilige Bernadette Soubirous: Sie zog sich in die Stille und das Gebet im Schatten eines Klosters zurück, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahr 2005 blieb. In der Tat hatte die Jungfrau Maria ihr gesagt, dass sie lange leben würde, um durch das Liebesopfer ihres hingegebenen Lebens die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens zu verbreiten.

Sind wir also bereit, jene Worte neu zu verwenden, die wir mehr oder weniger aus unserer Sprache gelöscht oder verbannt haben: Opfer, Buße, Sühne für die Beleidigungen Gottes, Weihe? Sie entsprechen geistlichen Wirklichkeiten, die entscheidend sind, denn sie alle sind im erlösenden Kreuz Unseres Herrn Jesus Christus gegenwärtig und wurden von ihm durchlebt. Ich bin sehr empfänglich für die Besorgnis all dieser Eltern, die wollen, dass die christliche Erziehung ihrer Kinder von jenen unumstößlichen Wirklichkeiten geprägt ist, die das Unterpfand der Freude auf dieser Erde und der ewigen Glückseligkeit in der endgültigen Heimat sind, zu der wir alle unterwegs sind.

Frau Tollet und Frau Storez stellen uns Mittel zur Heiligung vor Augen. Es sind Wege für Christen, die sich dessen bewusst sind, was der Herr zur Seligen Angela von Foligno, einer großen italienischen Mystikerin des 13. Jahrhunderts sagte: «Ich habe dich nicht zum Spaß geliebt!» Ja, nur Jesus, der gekreuzigte Jesus kann die Sünder vor der Verzweiflung und also vor der Hölle bewahren – welche die drei Kinder von Fatima gesehen haben. Wie uns die Kinder von Fatima durch ihr Leben gezeigt haben, geht es allein darum, uns von der Liebe Gottes, von seiner Barmherzigkeit verwandeln zu lassen, die uns durch das Kreuz Jesu in Fülle offenbart wird. Wenn wir die Wunden Jesu, unseres Herrn betrachten – besonders die seines durchbohrten Herzens, mit dem das Unbefleckte und Schmerzhafte Herz Mariens innig vereint ist, werden wir dazu aufgefordert, uns vom makellosen Lamm formen zu lassen, bis wir nur noch eins sind mit Ihm.

Ich wünsche also, dass dieses schöne Buch in den Familien gelesen wird, damit die Sonne von Fatima in den Herzen der Kinder und ihrer Eltern immer mehr leuchtet.

Robert Card. Sarah

Anmerkung für die Eltern

Vor genau hundert Jahren erschienen ein Engel und die Jungfrau Maria drei Kindern in Fatima, einer armen, bergigen Gegend Portugals. Dieses Buch möchte diese Ereignisse nicht nur erzählen, sondern vor allem Bewunderung wecken für die besondere Abfolge der Erscheinungen und die Behutsamkeit der göttlichen Lehrmethode, die bei diesen Erscheinungen zutage treten.

Francisco, Jacinta und Lucia waren kleine Hirtenkinder. Die Worte des Engels und Marias führten sie durch eine immer größere Hingabe zu einer Begegnung von Herz zu Herz mit Gott. Von ihren himmlischen Erziehern erhielten sie eine wahre Unterweisung, **die sie gehört, begriffen und großzügig in die Tat umgesetzt haben**. Diese Unterweisung dauerte 18 Monate, es lagen also jeweils mehrere Wochen zwischen den Erscheinungen. Die Kinder brauchten Zeit, um sich die vom Himmel erbetenen Übungen anzueignen.

Dieses Buch enthüllt die neun Erscheinungen von Fatima und greift dabei auf die neun Etappen der himmlischen Lehrmethode zurück, die für alle Kinder geeignet ist.

Jede Erscheinung wird in drei Schritten vorgestellt:

- «Ich höre», was der Engel oder Maria bei ihrer Erscheinung lehren.
- «Ich begreife» den Sinn dessen, was mir offenbart wird.
- «Auch ich» bin eingeladen, die Bitten des Himmels in die Tat umzusetzen.

Diese Methode ist von Gott gewollt; sie ist wirksam, vorausgesetzt man beachtet die einzelnen Schritte. Es ist wichtig, dass das Kind genügend Zeit bekommt, sich einzuüben, bevor man zum folgenden Schritt übergeht.

Die Lehrmethode von Fatima gilt universell und ist zeitlos. Diese Seiten haben zum Ziel, die Kinder (und vielleicht Sie selbst) in die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens einzuführen – eine Verehrung, die nach Lucias Aussage das «letzte Mittel» ist, das Gott uns gibt, um von Ihm **das Heil der Seelen** und **den Frieden auf der Welt** zu erlangen.

Ich höre

wie der Engel das Gebet lehrt

In einem einfachen Bergdorf im Zentrum von Portugal lebten drei 7- bis 9-jährige Kinder – drei Kinder wie du, außer dass sie nicht in die Schule gingen. Sie hießen Lucia, Jacinta und Francisco. Sie verbrachten ihre Tage mit Spielen und hüteten dabei ihre Herde. Diese drei kleinen Hirtenkinder gingen gern zum Hügel Cabeço, wo die Felsen eine Art Höhle bilden.

An jenem Frühlingstag 1916 war der Himmel klar. Plötzlich schüttelte ein starker Wind die Bäume. Die drei Kinder schauten auf und sahen ein schneeweißes Licht. Dieses Licht war durchsichtig wie ein von Sonnenstrahlen durchleuchteter Kristall und von wunderbarer Schönheit. Sie sahen die Gestalt eines jungen Mannes.

Die Kinder waren überrascht. Als er bei ihnen angekommen war, sagte der junge Mann:

«Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens! Betet mit mir!»

Der Engel kniete nieder und beugte seine Stirn bis zum Boden. Von einer übernatürlichen Kraft wurden die Kinder gedrängt, ihn nachzuahmen und das Gebet zu wiederholen, das der Engel sprach:

«Mein Gott, ich glaube, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich! Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, nicht hoffen und Dich nicht lieben.»

Nachdem der Engel dieses Gebet drei Mal wiederholt hatte, stand er wieder auf und sagte: **«So sollt ihr beten. Die Herzen Jesu und Mariens hören auf Eure Bittgebete.»**

Dann verschwand der Engel.

Lucia sagte später: «Die übernatürliche Atmosphäre, die uns umgab, war so intensiv, dass wir unser eigenes Dasein ziemlich lange kaum mehr spürten. (...) Wir fühlten die Gegenwart Gottes so gewaltig und innerlich, dass wir nicht einmal mehr wagten, miteinander zu sprechen.»

Ich begreife

dass man anstelle der Sünder um Vergebung bitten kann

Die Gegenwart des Allmächtigen Gottes ist beeindruckend, darf uns aber keine Angst machen. Gott ist Vater, und ich begreife, dass er sich den Hirtenkindern zuwendet und auf ihr Gebet¹ hört. Er hört aufmerksam zu, wenn die Kinder beten. Der Engel bittet Lucia, Francisco und Jacinta, oft dieses kurze Gebet zu sprechen. Ich begreife, dass der Engel auch mich darum bittet, denn die Lehre von Fatima richtet sich an alle und besonders an mich.

- Im ersten Teil des Gebetes des Engels bekräftige ich meinen Glauben: **Ich glaube**, dass es Gott gibt. Ich bekräftige meine Hoffnung: **Ich hoffe**, dass ich in den Himmel komme. Ich bekräftige meine Liebe: **Ich liebe** Gott über alles.

Mein Gebet soll aus tiefstem Herzen kommen. Es BINDET mich an Gott und ermöglicht mir, in seiner Gegenwart zu bleiben. Das Gebet ist der erste Schritt in der Tugend² der Religion oder Gottesverehrung. In dem Wort «Religion» ist das Wort «Bindung» enthalten. Das Gebet ist ein Band, das mich mit Gott verbindet.

- Im zweiten Teil des Gebetes begreife ich, dass diese Verbindung durch die Sünden der Menschen unterbrochen wird, die nichts von Gott wissen wollen. Ich weiß, dass Gott von unseren Sünden verletzt wird. Doch Gott will unser Glück. Er will uns in den Himmel führen. Daher ist Gott immer bereit, unsere Sünden zu vergeben. Seine Güte ist unendlich!

Ich weiß, dass ich für meine Sünden um Vergebung bitten muss. Jetzt begreife ich, dass ich auch anstelle der Sünder um Vergebung bitten kann. Dann schenkt Gott den Sündern seine Gnade³, damit sie bereuen⁴.

Es mag «ungerecht» erscheinen, für die Sünden der anderen um Vergebung zu bitten, aber ich begreife, dass der Engel mich um diese großzügige Tat bittet. Es fällt mir leichter, wenn ich daran denke, dass Jesus für die Sünder gestorben ist, obwohl er unschuldig war. Und wer tröstet das Herz Jesu, wenn nicht Seine Freunde?

Ich merke mir, dass der Engel mir einen ersten Auftrag anvertraut: Oft das Gebet des Engels beten und damit anstelle der Sünder um Vergebung bitten.

1 – **Gebet:** Beim Gebet spricht man mit Gott wie ein Kind mit seinem Vater, um Ihn anzubeten, Ihm zu danken, Ihn um Vergebung und um seine Gnaden zu bitten.

2 – **Tugend:** Die Tugend ist eine Neigung, das Gute zu wollen und immer zu tun, was Gott angenehm ist. Die übernatürlichen Tugenden sind die göttlichen Tugenden (Glaube, Hoffnung und Liebe) und die sittlichen Tugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, die die Gottesverehrung einschließt, Tapferkeit und Mäßigung). Die Tugenden erlauben uns, unseren Herrn Jesus nachzuahmen.

3 – **Gnade:** Die Gnade ist eine übernatürliche Gabe, die Gott uns aus reiner Güte durch die Verdienste der Passion Jesu schenkt, um uns zum Heil zu führen.

4 – **Reue:** Die Reue ist das Bedauern unserer Sünden mit dem festen Vorsatz, sie in Zukunft nicht mehr zu begehen.

Auch ich

soll beten, damit den Sündern vergeben wird

«Wir begannen sofort nach der Erscheinung des Engels die Gebete zu wiederholen, die er uns gelehrt hatte.» (Lucia)

Ich will beten und innig beten, um Gott anstelle der Sünder um Vergebung zu bitten.
Um Gott zu gefallen, werde ich sofort gehorchen, wenn Papa oder Mama mich zum Gebet rufen.

Bevor ich bete, knie ich nieder. Ich mache langsam ein großes Kreuzzeichen. Mein Körper und mein Geist bemühen sich gemeinsam, sich **in die Gegenwart Gottes zu begeben**.

Das Licht ist gedämpft, ich kontrolliere meine Augen: Ich schaue auf das Kreuz Jesu, das nur von der Flamme einer Kerze erleuchtet ist. Ich kontrolliere meinen Mund: ich schweige, ich atme langsam. Ich kontrolliere meine Arme und meine Füße, ich halte still. Ich strebe danach, mich von der Liebe Gottes einhüllen zu lassen: von diesem Licht, das mein Herz erwärmt.

Ich kann auch die Kinder von Fatima nachahmen, indem ich mich tief verneige: Ich beuge meinen Körper nach vorne, bis meine Stirn den Boden berührt, um Gott zu zeigen, dass ich Ihn an bete. Mich auf den Boden werfen ist ein Zeichen von Demut¹: Ich

bekenne, dass Gott mein Schöpfer, mein König und mein Herr ist. Gott ist groß. Ich bin klein.

Gott ist da, allmächtig, majestätisch, und ich stehe vor ihm.

Ich bete. Ich spreche vertrauensvoll mit Gott wie ein Kind mit seinem Vater. Ich wiederhole von ganzem Herzen das Gebet des Engels:

«Mein Gott, ich glaube, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich! Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, nicht hoffen und Dich nicht lieben.»

¹ – **Demut:** Die Wurzel des Wortes Demut kommt aus dem lateinischen Wort «Humus», Erde. Wenn ich mich mit der Stirn bis zur Erde beuge, bekenne ich, dass ich vor Gott meinem Schöpfer Staub bin.

Inhaltsverzeichnis

I. Erste Erscheinung des Engels	13
Ich höre wie der Engel das Gebet lehrt	14
Ich begreife, dass man anstelle der Sünder um Vergebung bitten kann	16
Auch ich soll beten, damit den Sündern vergeben wird	18
II. Zweite Erscheinung des Engels	21
Ich höre wie der Engel die Opfer lehrt	22
Ich begreife, dass unsere Opfer bei Gott die Umkehr der Sünder erlangen	24
Auch ich soll Opfer bringen zur Bekehrung der Sünder	26
III. Dritte Erscheinung des Engels	29
Ich höre wie der Engel die Vereinigung mit dem eucharistischen Jesus lehrt	30
Ich begreife, dass die Eucharistie die «Vorratsspeicher der Vergebung» noch weiter öffnet	32
Auch ich vereine meine Gebete und meine Opfer mit Jesus in der Hostie	34
IV. Erste Erscheinung Mariens	37
Ich höre wie Maria die Gläubigkeit lehrt	38
Ich begreife, dass die Gläubigkeit eine vollkommene Hingabe an Gott ist	40
Auch ich kann mich durch Maria für die Sünder voll und ganz in den Dienst Gottes stellen	42
V. Zweite Erscheinung Mariens	45
Ich höre wie Maria die Verehrung ihres Unbefleckten Herzens lehrt	46
Ich begreife den unendlichen Reichtum des Unbefleckten Herzens Mariens	48
Auch ich kann mich vertrauensvoll dem Unbefleckten Herzen Mariens hingeben	50

VI. Dritte Erscheinung Mariens	53
Ich höre wie Maria die Liebe zu Gott lehrt.....	54
Ich begreife, dass die Nächstenliebe eine glühende Gläubigkeit hervorruft.....	58
Ich begreife wie wichtig die Weihe Russlands und die Sühnekommunion sind.....	60
Auch ich will die Nächstenliebe durch das Herz Mariens in den Herzen verbreiten	62
 VII. Vierte Erscheinung Mariens	 65
Ich höre wie Maria die Liebe zu den Sündern lehrt.....	66
Ich begreife, dass die Kirche ein Leib ist, in dem Maria sozusagen das Herz ist.....	68
Auch ich bin ein Glied der Kirche und will, dass die verirrteten Seelen zurückkehren.....	70
 VIII. Fünfte Erscheinung Mariens	 73
Ich höre wie Maria die Zufriedenheit Gottes ausdrückt.....	74
Ich begreife, dass Maria die Hingabe Gott wohlgefällig macht.....	76
Auch ich will dass Gott froh ist.....	78
 IX. Sechste Erscheinung Mariens	 81
Ich höre wie Maria darum bittet, dass man ihren Sohn nicht mehr beleidigt	82
Ich begreife, dass all unser Unglück von der Sünde kommt.....	84
Auch ich will, dass Gott in den Herzen und auf der Welt herrscht.....	86